Dieser Unterrichtsentwurf wurde veröffentlicht auf: www.mieriesuperklasse.de

Unterrichtsentwurf im Fach Sachunterricht
(Bundesland Berlin/BB)

Themenfeld des Rahmenlehrplans: 3.2 Kind – Wie funktioniert unser Körper - Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen; wenn ein Sinn fehlt), RLP S. 30

Perspektiven des SU: Sozialwissenschaftliche Perspektive / naturwissenschaftliche Perspektive

Unterrichtsreihe: Wir erkunden unsere Sinne

Thema der Unterrichtsstunde: Wie finden sich blinde Menschen in ihrer Umgebung zurecht?

0. Individuelle Kompetenzentwicklung der Lehrenden

In der geplanten Unterrichtstunde möchte ich eine funktionale Ergebnissicherung initiieren.

1. Einordnung der Stunde in die Unterrichtsreihe

Thema der Unterrichtsreihe: **Wir erkunden unsere Sinne**	**Kompetenzbezug** **3.2 Kind – Wie funktioniert unser Körper Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen; wenn ein Sinn fehlt), RLP S. 30**
Thema der Unterrichtsstunde	**Schwerpunkt der Kompetenzentwicklung**
1. Welche Sinne haben wir?	Die SuS entdecken die Thematik der Sinne und erkunden handlungsorientiert die fünf Sinne des Menschen.
2. Wie fühlt sich das an?	Die SuS stellen sich den Fragestellungen „Wie fühlt sich das an?“ & „Wie können wir fühlen?“. Dabei begegnen ihnen erste Experimente.
3. Nach was riecht denn das?	Die SuS erkunden handlungsorientiert das Themenfeld rund um den Geruchssinn.
4. Was hörst du?	Die SuS erkunden mittels Experimente die Thematik des Hörens und gehen der

	Fragestellung nach „Wie können wir hören?“.
5. Lass dich nicht täuschen!	Die SuS entdecken handlungsorientiert in Gruppenarbeit den Sehsinn und begegnen dabei optischen Täuschungen.
6. Wie finden sich blinde Menschen in ihrer Umgebung zurecht?	Wenn ein Sinn fehlt - Die SuS kennen ausgewählte Hilfsmittel, mit denen blinde Menschen in ihrer Umwelt zurechtfinden.
7. Besuch einer Blindenbibliothek	Die SuS haben die Möglichkeit, innerhalb eines Ausfluges eine Bibliothek für blinde Menschen zu besichtigen. Dabei werden sie einem blinden Menschen zuhören können, der ihnen mit Hilfe der Blindenschrift ein Märchen vorliest. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit Fragen an die blinde Person zu stellen (Interview).
8. Wir sprechen mit den Händen	Die SuS setzten sich handlungsorientiert mit der Gebärdensprache auseinander.
9. Wenn mehrere Sinne zusammenarbeiten	Die SuS widmen sich der Fragestellung „Welche Sinne arbeiten zusammen?“ und erkunden handlungsorientiert verschiedene Zusammenhänge von Sinnen.
10. Eigene Sinnesgeschichte gestalten	Die SuS wenden nun ihr neuerlerntes Wissen innerhalb einer von ihnen selbsterstellten „Sinnes-Geschichte“ an.

2. Stand der Kompetenzentwicklung
Lern- Sozialverhalten

Seit dem 12.02.1018 bin ich als Lehramtsanwärterin für 5 Stunden (3 Deutsch/2 SU) in der Klasse 2a. Gemeinsam mit Frau Bergmann übernehme ich den Sachunterricht der 2a. Die Lerngruppe besteht aus 28 Schülerinnen und Schülern. Davon sind es 18 Mädchen und 10 Jungen. Im Allgemeinen ist die Klasse eine sehr aufgeschlossene, motivierte und lernfreudige Klasse, in der eine sehr angenehme Lernatmosphäre herrscht. Die meisten der SuS zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten.
In der Klasse gibt es dennoch Unterschiede hinsichtlich der Lernbereitschaft, der Konzentration und des Lernniveaus. In Momenten, in denen Unruhe während Arbeitsphasen aufkommt, wurde von der Klassenlehrerin ein Ritual eingeführt, um die Konzentration wiederzuerlangen. Hierbei klatscht die Lehrerin einen Rhythmus vor, den die SuS nachklatschen. Somit erhält die Lehrerin Ruhe und die Aufmerksamkeit der SuS. Dieses Ritual wird während der gezeigten Stunde ebenfalls beibehalten.
Die SuS sind mit verschiedenen Lernformen bekannt und können meistens sowohl in Einzelarbeit als auch in Partner- und Gruppenarbeit arbeiten. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass es vor allem hinsichtlich der Arbeit in einer Gruppe noch Übungsbedarf besteht, vor allem hinsichtlich der Arbeitslautstärke und der Arbeitsaufteilung. Dennoch gelingt es den SuS, dem Klatschen der Lehrerin zu folgen und sie werden in ihrer Lautstärke ruhiger.
Die SuS haben innerhalb der Unterrichtsreihe bereits einige der fünf Sinne kennengelernt und konnten sich handlungsorientiert verschiedenen Phänomenen innerhalb der Thematik widmen.

Konkrete Fachliche Kompetenz (Vorwissen)

Die SuS haben bereits erste Erkundungen in die Thematik der Sinne unternommen. Dieses wurde innerhalb der Unterrichtsreihe mit den SuS bearbeitet. Die SuS führten Experimente durch und arbeiteten an Texten. Durch lebensnahe Aufgaben und Experimente wurde die

Thematik handlungsorientiert erkundet. Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Wenn ein Sinn fehlt“ ist für die SuS der 2a jedoch neu. Auf diese Thematik wurde innerhalb der Unterrichtsreihe noch nicht explizit eingegangen. Dieses soll in der gezeigten Unterrichtsstunde geschehen. Die Auseinandersetzung mit dem Sehsinn in der vorangegangenen Stunde soll hierbei als Vorbereitung auf die gezeigte Stunde dienen.

Zu erwartende Schwierigkeiten

Wie bereits erwähnt beschäftigen sich die SuS der 2a innerhalb der Unterrichtsreihe bereits mit dem Themenfeld der Sinne. Jedoch aus einer eher objektiveren Perspektive. Dieses soll bedeuten, dass sie sich Phänomenen hinsichtlich der Sinne mittels Texten und Experimenten widmeten, die Selbsterfahrung im Zusammenhang mit dem Lebensweltbezug jedoch noch nicht intensiv betrachtet wurde. Dennoch denke ich, dass die meisten der Kinder sich der Situation motiviert widmen werden. Die gezeigte Stunde bietet den Kindern eine lebensnahe Auseinandersetzung mit der Thematik, denn Hilfsmittel für blinde Menschen (wie zum Beispiel die Blindenschrift in einem U-Bahnfahrstuhl) haben die SuS in ihrer Umgebung sicherlich schon einmal wahrgenommen. Die Bilder wirken dabei unterstützend. Aufgrund der Sozialform *Gruppenarbeit* wird sich der Großteil der SuS nochmals motivierter sehen, sich mit der Aufgabenstellung auseinanderzusetzen. Dennoch ist es möglich, dass einige der SuS den lebensnahen Sachverhalt nicht durchdringen werden, welches jedoch nicht am Verständnis, sondern vielmehr an mangelnder Konzentration liegen wird, nach meinen Einschätzungen.

Einigen der SuS fällt die Erreichung des Standards für diese Unterrichtsstunde eventuell leichter als anderen. Dieses wurde jedoch in der Zusammensetzung der Gruppen und in der Aufgabenverteilung so berücksichtigt, dass die SuS sich gegenseitig unterstützen können. Es gibt diesbezüglich beispielsweise verschiedene Fragen und jeweils ein „Gruppenexperiment“, bei denen Kinder, die eventuell Schwierigkeiten bei der Textarbeit hatte, sich erneut ins unterrichtliche Geschehen und in die Gruppenarbeit miteinbringen können. Dies soll die Wertschätzung unter den SuS aller Gruppenmitglieder fördern.

An dieser Stelle ist jedoch noch anzumerken, dass in der 2a momentan eine eher unruhigere Arbeitsatmosphäre herrscht, die auf die sommerlichen Gegebenheiten (Temperatur, Raumgegebenheiten) zurückzuführen sein können. Durch eine lebensnahe Thematik und die Struktur und die Organisation des Unterrichtsaufbaues soll der Unruhe entgegengewirkt werden.

3. Kompetenzen und Standards für die geplante Stunde „Wie finden sich blinde Menschen in ihrer Umgebung zurecht?“

Standards des RLP	Stand der Kompetenzentwicklung	Standardkonkretisierung
Inhaltsbezogene Kompetenzen (Themen und Inhalte) <u>3.2 Kind</u> Wie funktioniert unser Körper? - Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen; wenn ein Sinn fehlt) RLP S. 30 **Prozessbezogene Kompetenzen** <u>2.1 Erkennen RLP S. 15</u> Sachbezogen Fragen stellen und Vermutungen äußern (Niveau B) Die SuS können - Vorschläge äußern, die zur Beantwortung	**Inhaltsbezogene Kompetenzen (Themen und Inhalte)** Die meisten SuS kennen die fünf Sinne des menschlichen Körpers und können die Sinnesorgane dem jeweiligen Sinn zuordnen. Die Mehrheit der SuS erkennt, dass es einen Zusammenhang zwischen Sinnen gibt und dass bestimmte Sinne in spezifischen Situationen konzentrierter beansprucht werden müssen.	Die SuS kennen ausgewählte Hilfsmittel, mit denen sich blinde Menschen in ihrer Umgebung zurechtfinden.

von Fragen führen Untersuchen, beobachten, sich informieren und dokumentieren Die SuS können - einen Sachverhalt (z. B. ein Objekt, eine Situation) auf Grundlage einer Fragestellung untersuchen - vorgegebene Medien (z. B. Sachtexte, Bilder, Karten, Skizzen) zur Informationsentnahme nutzen <u>2.2 Kommunizieren RLP S. 17</u> Gelerntes und Ergebnisse vortragen und Medien nutzen Die SuS können - Gelerntes und Ergebnisse Vortragen (Niveau B) - Lern- und Arbeitsergebnisse sachangemessen und zusammenhängend Vorstellen - Ergebnisse unter Einbezug von Medien zusammenfassend präsentieren (Niveau C) <u>2.4 Handeln RLP S. 19</u> in Gemeinschaft verantwortungsvoll handeln Die SuS können - als Teil einer Gruppe Aufgaben ausführen - untereinander Hilfestellungen geben und	**Prozessbezogene Kompetenzen** Die meisten der SuS können sachbezogene Fragen stellen und Vorschläge äußern, die zur Beantwortung einer Frage führt. Der Großteil der SuS kann vorgegebene Medien z. B. Sachtexte zur Informationsentnahme nutzen. Einige der SuS können Gelerntes und Arbeitsergebnisse vorstellen. Die Mehrheit der SuS kann in einer Gemeinschaft (Gruppenarbeit) verantwortungsvoll handeln und als Teil einer Gruppe Aufgaben ausführen. Der Großteil der SuS kann untereinander Hilfestellungen geben und diese auch annehmen. Die meisten SuS können Materialien und Medien aufgabenbezogen nutzen und sorgsam mit ihnen umgehen.	

annehmen Nutzung von und Umgang mit Materialien und natürlichen Ressourcen Die SuS können - Materialien, Instrumente, Geräte, Apparate und Medien aufgabenbezogen nutzen mit Materialien und Ressourcen sorgsam und nachhaltig umgehen		

4. Individuelle Kompetenzentwicklung (Differenzierung)

Schüler / Standard	Ausgangslage	Maßnahme zur Kompetenzförderung
Schülerin A Niveaustufe A	Schülerin A ist eine motivierte und lernbereite Schülerin, die sich gerne am unterrichtlichen Geschehen beteiligt. Dennoch hat sie große Schwierigkeiten den inhaltlichen Anforderungen zu folgen. Dieses macht sich vor allem hinsichtlich des Textverständnisses und der Lesekompetenz bemerkbar. Sie lässt sich jedoch nicht demotivieren und bringt sich stets erneut in den Unterricht mit ein.	Schülerin A erhält eine differenzierte Form des Textes, die hinsichtlich ihres Leseverständnisses und ihrer Lesemotivation unterstützend wirkt. Ebenso die Wahl der Gruppenzugehörigkeit (Gruppenmitglieder) wirkt hierbei als Differenzierung. Bei ihren Gruppenmitgliedern wird Schülerin A somit weitere Hilfe und Unterstützung für die Bewältigung der Aufgabenstellung erhalten.
Schüler B Niveaustufe B	Schüler B hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und kann dem Unterrichtsgeschehen daher oftmals nur	Die Differenzierung für Schüler B liegt vor allem in der Wahl der Gruppenzugehörigkeit und der damit verbundenen

	unter mehrmaligen Aufforderungen folgen. Er lenkt durch seine Unkonzentriertheit andere SuS davon ab, am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Sachverhalte versteht er dennoch meistens gut, jedoch oftmals nur mittels wiederholten Erklärungen.	Aufgabenstellung begründet. Die Wahl der spezifischen Gruppenmitglieder soll eine ablenkungsärmere Lernatmosphäre für Schüler B schaffen. Die Konzeption der Aufgabe und des Gruppenexperiments bietet eine zusätzliche Unterstützung für Schüler B.
Schüler C Niveaustufe C	Schüler C ist ein motivierter und lernbereiter Schüler, der sich gerne am Unterrichtsgeschehen beteiligt. Inhaltliche Strukturen erfasst er schnell und kann dadurch im unterrichtlichen Geschehen flexibel handeln und anspruchsvolle Aufgaben bewältigen. Gerne bringt Schüler C auch eigene Erfahrungsberichte mit in den Unterricht mit ein. Er ist ebenso bereit anderen SuS im unterrichtlichen Geschehen zu helfen.	Die Wahl der Gruppenzugehörigkeit und der damit verbundene Text bzw. die damit verbundene Aufgabenstellung wirken für Schüler C als Differenzierung. Diese Vorgehensweise bzw. Steuerung unterstützt Schüler C in seinem Arbeitstempo und Arbeitsniveau.

5. Fachlich-inhaltlicher Schwerpunkt

Gegenstand dieser Unterrichtsstunde ist das Themenfeld des Sehsinns im weitesten Sinne. Genauer beschrieben thematisiert die gezeigte Unterrichtsstunde die Thematik des Blindseins. In der Lebenswelt der Kinder bzw. in der Gesellschaft finden sich eine Vielzahl von Hilfsmitteln für blinde Menschen wieder, die die SuS sicherlich bereits einmal wahrgenommen haben. Diese ersten Wahrnehmungen gilt

es aufzugreifen und ein tieferes Verständnis für das Zurechtfinden der blinden Menschen in der Gesellschaft zu fördern. Der Themenbereich bietet eine lebensnahe Auseinandersetzung, die unterstützend mit der Möglichkeit der Handlungsorientierung begleitet wird.

Hilfsmittel für erblindete Menschen sind diesbezüglich unter anderem der Blindenstock (der auch Langstock genannt wird), der Blindenführhund, die anderen Sinne des menschlichen Körper (vor allem der Tastsinn) und die Braille-Schrift, mit der blinde Personen lesen können. Diese Blindenschrift findet sich in unterschiedlichen Bereichen des Alltags- und Berufslebens wieder. So beispielswiese speziell konzipierte Computer und Software-Systeme, die blinden Menschen dabei helfen, mit dem Internet umzugehen. Spracherkennungssoftware und Sprachausgaben fallen ebenso unter diese Hilfsmittel. Dank der technischen Fortschritte unserer Zeit erhalten blinde Personen in entscheidenden Bereichen des Lebens weitere Hilfestellungen, um sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden. Neben den genannten und in der gezeigten Stunde dargestellten Hilfsmitteln gibt es ebenso in Bereichen der Telekommunikation (Mobil- und Festnetztelefone speziell für blinde Menschen) und der Mobilität (elektronische Mobilitätshilfen und Orientierungshilfen im akustischen Bereich, vor allem in Straßen verkehr wie zum Beispiel akustische Ampeln) entscheidende Hilfsmittel, um das Zurechtfinden in der Umwelt zu erleichtern. [1]

Es gibt in diesem Zusammenhang eine Unterscheidung zwischen Sehbehinderungen und Blindheit. Wie definiert sich Sehbehinderung und Blindheit? Eine Sehbehinderung ist wie folgt definiert: Sieht ein Mensch weniger als 30 Prozent (Sehrest < als 30 %) selbst auf dem besseren der beiden Augen, so liegt eine Sehbehinderung vor. Liegt der Sehrest bei weniger als 5 Prozent, gilt der Betroffene als hochgradig Sehbehindert. Ab einem Sehrest von unter 2 % (ebenso völliger Verlust bzw. Fehlen von Lichtempfindungen) wird der Betroffene als blind eingestuft. Wie viele Menschen sind in Deutschland betroffen? Zahlen werden in diesem Zusammenhang in Deutschland nicht erhoben, welches auf Verwunderung stößt. Vor allem hinsichtlich der Hilfsmittel für blinde Menschen wäre eine

[1] Vgl. https://www.rehadat-hilfsmittel.de/de/infothek/blindenhilfsmittel/, 08.06.2018, 11:07.

Datenerhebung von Vorteil. Im Jahre 2002 wurde eine inoffizielle Erhebung durchgeführt, die etwa 1,2 Millionen blinde Menschen in Deutschland zählte. [2] Hierbei wurde jedoch keine Unterscheidung zwischen Menschen, die von Geburt an blind sind, und Menschen, die im Verlauf ihres Lebens bind wurden, gemacht.

Eine Auseinandersetzung mit der Fragestellung „Wie wird man blind?“ ist an dieser Stelle ebenso von Bedeutung. Die sogenannte Geburtsblindheit betrifft Menschen, die bereits als Säuglinge ihr Sehvermögen verloren. Ursache können Gendefekte, Nichtausbilden oder Fehlen entscheidender Teile des Sehapparats oder andere Erkrankungen sein. Erkrankungen (Netzhauterkrankungen) wie beispielsweise Glaukom, Katarakt und Retinopathia Pigmentosa können im Erwachsenenalter (vor allem im Alter) zur Blindheit führen. Neben den genannten Erkrankungen, die auf den optischen Apparat bezogen sind, kann eine weitere Ursache der Erblindung Beschädigungen des Sehzentrums im Gehirn sein. Der aufgenommene Sinneseindruck kann dann vom Gehirn nicht mehr verarbeitet werden.[3]

6. Begründung der Lehr-/Lernstruktur

Das Experiment zu Beginn der Unterrichtsstunde dient als Unterstützung für die SuS, einen motivierenden Einstieg in den Sachverhalt zu finden. Die SuS werden handlungsorientiert dazu angeregt, sich eigene Gedanke und Fragen hinsichtlich der Thematik „Wen ein Sinn fehlt“ bzw. „Wie finden sich blinde Menschen in ihrer Umgebung zurecht?“ zu machen. Das Experiment, welches durch zwei SuS gezeigt wird, führt die SuS auf den Weg, sich damit auseinanderzusetzten, welche Schwierigkeiten man haben kann, wenn eine Sinn (hier der Sehsinn) fehlt. Es soll als Überleitung in die Arbeitsphase dienen.

[2] Vgl. https://www.woche-des-sehens.de/infothek/zahlen-und-fakten/blindheit-und-sehbehinderung-in-deutschland/, 06.06.2018, 14:15.
[3] Vgl. https://www.gesundes-auge.de/sehstoerungen/blindheit/ , 06.06.2018, 15:00.

In der Gruppenarbeitsphase soll an der Fragestellung für die Stunde („Wie finden sich blind Menschen in ihrer Umgebung zurecht?“) gearbeitet werden. Die gewählte Gruppenarbeit wirkt dabei auf zwei Ebenen: 1. als Unterstützung hinsichtlich der Differenzierung und 2. als Motivationsunterstützung. Auf der Ebene der Förderung von Sprachbildung gibt die Zusammenarbeit in Gruppen den SuS die Möglichkeit, sich auszutauschen und dabei verbal zu kommunizieren. Während der Gruppenarbeit kommunizieren die SuS im Flüsterton, welche die gegenseitige Rücksichtnahme fördert.

In der Ergebnissicherungsphase verbalisieren die SuS ihren Lernerfolg und präsentieren ihren Lernprozess. Bilder der Hilfsmittel für blinde Menschen an der Tafel dienen dabei als Unterstützung und Orientierungshilfe.

Die SuS haben in den drei Phasen die Möglichkeit ihr Vorwissen zu aktivieren und es mit in das unterrichtliche Geschehen einzubringen.

Ein Quiz in der abschließenden Sequenz wirkt nochmals als Verinnerlichung und Erweiterung des Gelernten. Ein Quiz in dieser Form, welches die SuS bereits kennengelernt haben, wirkt ebenfalls motivierend, sich weiterführende Gedanken zur gegebenen Thematik zu machen.

7. Verlaufsplanung

Phase	Lehr- Lernprozess	Sozialform	Material
Einstieg (8 min.) 10:45 – 10:53	- Ritualisierter Unterrichtsbeginn: warten bis alle SuS auf ihren Plätzen sitzen; warten bis Ruhe eingekehrt ist - Fahrplan erläutern - Experiment 2 SuS für das Plenum - Beobachterrolle der SuS - Mit den SuS Vermutungen hinsichtlich der Stundenthematik erarbeiten	Plenum, Experiment mit 2 ausgewählten SuS vor dem Plenum	Tafel, Tuch zum Verbinden der Augen

Didaktische Funktion: Schaffen von Aufmerksamkeit, Motivation und Aufstellen von Vermutungen und Fragen			
Erarbeitungs- phase (2 min.) 10:53 – 10:55	- Erläutern der Aufgabe für die Arbeitsphase - Gegebenenfalls auf vorangegangene Unterrichtsstunden eingehen	Plenum	Tafel
Didaktische Funktion: Transparenz in der Aufgabenstellung			
Arbeitsphase (20 min.) 10:55 – 11:15	- LAA gibt Zeitvorgabe an, erklärt Klingeln der Glocke - Materialien und Texte für die Gruppenarbeitsphase liegen bereit – Arbeitsphase beginnt - LAA steht den SuS während der Bearbeitung unterstützend zur Seite - LAA läutet die Glocke – Arbeitsphase beendet - SuS präsentieren ihre Ergebnisse - LAA zieht Bogen zu den Bildern an der Tafel und ergänzt ggf.	Gruppenarbeit	Plakate, Sachtexte, liniertes Papier, Blindenschrift (Buch, Alphabet), verschiedene Gegenstände zum Erfühlen (Geldstücke, Lebensmittel), Tücher zum Augenverbinden, Bilder (Fotos)
Didaktische Funktion: Die SuS durchdringen in Gruppen den jeweiligen Sachverhalt, können gestellte Fragen beantworten und auf dem Plakat festhalten und führen kleine Experimente gemeinsam durch. Ebenso bereiten sie ihre Ergebnisse für die Ergebnissicherung vor.			
Sicherungs- phase (15 min.) 11:15 – 11:30	- LAA läutet Glocke - LAA erfragt eventuell Rückmeldung der SuS über die möglichen Schwierigkeiten der Aufgabe (ggf. kleine Reflexionsphase) - SuS stellen die Ergebnisse der Gruppenarbeit vor (Fotos an der Tafel dienen zur Orientierung) - Bezug auf anfänglich aufgeworfene Fragestellung „Wie finden sich blinde Menschen in ihrer Umgebung zurecht?“ mittels eines Quiz - LAA fasst kurz zusammen, gibt ein Feedback und einen Ausblick auf die nächste Stunde - Die LAA schließt die Stunde	Gruppen, Plenum	Tafel, Plakate der Gruppen, Bilder

8. Anhang

- Gruppenplakate mit Fragen
- Sachtexte (+ differenziert)
- Antizipiertes Tafelbild
- Quizkarten

9. Literaturverzeichnis

Online im Internet: https://www.woche-des-sehens.de/infothek/zahlen-und-fakten/blindheit-und-sehbehinderung-in-deutschland/, letzter Zugriff: 06.06.2018, 14:15.

Online im Internet: https://www.gesundes-auge.de/sehstoerungen/blindheit/ , letzter Zugriff: 06.06.2018, 15:00.

Online im Internet: https://www.rehadat-hilfsmittel.de/de/infothek/blindenhilfsmittel/, letzter Zugriff: 08.06.2018, 11:07.

Wie finden sich blinde Menschen zurecht?

Max der Blindenführhund

Die Hundeaugen, die Hundeohren und die Hundenase von Max führen die blinde Julia durch ihr Menschenleben. Und das ist für Max, den Blindenführhund, eine große Aufgaben, bei der Max vor allem konzentriert sein muss. Denn Max führt Julia nicht nur über die Straße, um Baustellen herum oder über Bordsteinkanten, sondern geht auch regelmäßig mit ihr im Wald spazieren.

Auch dort muss Max seinen Jagdinstinkt und andere Hunde ignorieren und sich ganz auf Julia konzentrieren. Tief hängende Äste, die Max zum Beispiel problemlos unterläuft, können seine blinde Begleiterin Julia in Gefahr bringen. Julia muss sich zu jeder Zeit auf Max verlassen können. Max ist für Julia ein „lebendes Hilfsmittel".

Max mag seine Arbeit. Sobald das Führgeschirr um seinen Bauch angelegt wird, wackelt er mit dem Schwanz und freut sich. Das Geschirr ist das Symbol der Verantwortung für sein Frauchen. Julia kann Max 40 verschiedene Kommandos geben. Zum Beispiel: „Links!", „Rechts!" und „Bring!". Dieses Kommando ist vor allem dann wichtig, wenn Julia etwas fallen gelassen hat.

Als Max 1 Jahr alt war, begann seine Ausbildung zum Blindenführhund. Er war etwa 9 Monate in einer Schule für Blindenführhunde, in der er alle wichtigen Kommandos lernte.

Doch bei der vielen Konzentration braucht Max auch Freizeit, in der er einfach nur spielen und sich ausruhen kann. Sobald Julia ihm das Führgeschirr abschnallt, hat Max Feierabend. Er kann nun einfach im Wohnzimmer unter dem Esstisch liegen und sich entspannen.

Wie findet sich die blinde Julia in ihrer Umgebung zurecht? Wer hilft ihr?

Woher weiß Max, wohin er Julia führen muss?

Quelle: http://www.nw.de/lokal/kreis_lippe/horn_bad_meinberg/horn_bad_meinberg./20952087_Wie-Blindenhund-Amy-ihr-Herrchen-sicher-durchs-Leben-fuehrt.html 03.06.2018, 17:00.

Mit welchen Sinnen muss Max der Blindenführhund besonders arbeiten?

Experiment: Ein Kind schließt die Augen und sagt einem anderen Kind, wohin es im Klassenraum gehen möchte. Dieses Kind führt es dann dorthin. Die anderen beiden Kinder passen auf, dass sich keiner verletzt. Was fällt euch auf?

Wie finden sich blinde Menschen zurecht?

Wir lesen mit den Fingern

Jan und Mila sind blind und lieben es spannende Bücher zu lesen. Doch wie können blinde Menschen eigentlich ein Buch lesen?

Der Franzose Louis Braille ist im Alter von drei Jahren selbst erblindet und erfand die noch heute gebräuchliche Blindenschrift. Man nennt sie deshalb auch die Braille-Schrift.

In der Blindenschrift hat jeder Buchstabe und jedes Zeichen ein bestimmtes Muster aus Punkten. Dieses Muster kann man mit den Fingerspitzen erfühlen. Jan und Mila erfühlen auch in ihren Lieblingsbüchern die Buchstaben und können so spannende Geschichten lesen. Auch Figuren und Bilder werden in Büchern für blinde Menschen so gestaltet, dass man sie ertasten kann. Jan und Mila gehen oft auch in die Hörbücherei für blinde Menschen. Dort gibt es viele Bücher, die man sich als Hörbücher ausleihen kann.

Auf den Tastaturen von Jans und Milas Computern sind ebenso Punkte, die von den beiden Kindern erfühlt werden können. Somit können sie auch auf dem Computer schreiben. Auch im Fahrstuhl der U-Bahn ist die Blindenschrift wiederzufinden. An den Knöpfen, auf die man drückt, wenn man hoch oder runter fahren möchte, findet man Punkte zum Ertasten.

Der Tastsinn ist für die beiden besonders wichtig. Um nämlich ein Buch lesen zu können, brauchen die beiden ihre Fingerspitzen, die die Buchstaben erfühlen.

Wie finden sich Jan und Mila in ihrer Umgebung zurecht? Was hilft den beiden?

Wie können die beiden ihre Lieblingsgeschichten lesen?

Quelle: http://www.deutschlandfunkkultur.de/ein-leben-mit-sehbehinderung-wie-blinde-lesen-und-sehen.1270.de.html?dram:article_id=398578 03.06.2018, 20:05.

Auf welchen Sinn müssen sich Jan und Mila besonders konzentrieren?

Experiment: Schaut euch das Blindenalphabet nochmal genau an. Schließt eure Augen und versucht die Buchstaben der Blindenschrift zu ertasten.

Könnt ihr ein Wort mit euren Fingern lesen?

Wie finden sich blinde Menschen zurecht?

Der Blindenstock

Ali ist blind und erzählt, wie der Blindenstock ihm hilft:

„Der Blindenstock wird auch Langstock genannt. Es ist ein weißer Stock, mit dem ich mich in meiner Umgebung zurechtfinden kann. Er ist weiß, damit die Menschen, die sehen können, schnell erkennen, dass hier ein blinder Mensch geht. Der Stock ist für mich wie ein langer Finger, mit dem ich den Boden abtasten kann. Ich muss also den Boden, auf dem ich laufe fühlen.

Vorne hat der Stock eine kleine Kugel, mit der ich Steine und Löcher im Weg oder den Beginn einer Treppe abtaste. Auch Bordsteine auf der Straße kann ich mit meinem Blindenstock fühlen. Die Länge des Stocks wird an deine Größe angepasst.

Ich kann auch fühlen, wenn sich der Boden ändert. Zum Beispiel fühle ich mit meinem Stock, wenn ich auf dem Gleich der S-Bahn laufe, wo der gerillte Leitstreifen ist. Dieser gerillte Streifen auf dem Boden zeigt uns blinden Menschen, dass dort die Gleise beginnen und wir dort nicht weiterlaufen dürfen. Das ist für uns sehr wichtig, denn sonst könnten wir versehentlich auf die Gleise fallen.

Doch den Umgang mit meinem Blindenstock musste ich lange trainieren. Ich musste einen Kurs besuchen, in dem man lernt, mit dem Stock sicher und selbstständig zu gehen. Ich lernte dort über 80 Stunden lang, wie man den Blindenstock benutzt. Außerdem lernte ich dort, wie ich den Bus und die Bahn benutzen kann. Ich habe auch Wege geübt und bin diese mehrmals abgelaufen, damit ich mir zum Beispiel den Weg zum Supermarkt merke. Ich lerne die Wege also fast auswendig."

Wie findet sich Ali in seiner Umgebung zurecht? Was hilft ihm?

Woher weiß Ali, wohin er gehen kann, ohne einer Gefahr zu begegnen?

Quelle: https://www.dbsv.org/ausstellungstafel-10.html 04.06.2018, 14:35.

Auf welche Sinne muss sich Ali besonders konzentrieren?

Experiment: Ein Kind verbindet sich die Augen und sagt einem anderen Kind, wohin es im Klassenraum gehen möchte. Dann versucht sich dieses Kind dort mit verbundenen Augen hinzutasten. Die anderen Kinder passen auf, dass sich keiner verletzt. Was fällt euch auf?

Wie finden sich blinde Menschen zurecht?

Der Tastsinn

Alexandra ist blind und erzählt, wie sie einkaufen geht:

„Wenn ich morgens früh aufstehe, taste ich nach meinen Hausschuhen. Die stelle ich abends immer an die gleiche Stelle, damit ich sie schneller finde. Auch bei meiner Zahnbürste und bei meinen Spielsachen merke ich mir genau, wo ich sie hinlege, damit ich sie schnell finde.

So mache ich das auch beim Einkaufen. Da habe ich mir auch gemerkt, wo welche Lebensmittel stehen. Ich ertaste die Lebensmittel und weiß genau, wie sich verschiedene Obstsorten anfühlen. Wenn ich unsicher bin, dann frage ich einfach andere Menschen im Supermarkt. Ich versuche immer dann einkaufen zu gehen, wenn der Supermarkt nicht ganz so voll ist. Wenn zu viele Menschen im Supermarkt einkaufen, dann ist es für mich schwieriger mich zurechtzufinden. Die vielen Geräusche sind mir dann zu laut und ich kann die Orientierung verlieren.

An der Kasse angekommen, ertaste ich auch die Geldstücke. Sie sind nämlich alle verschieden groß und das merke ich mir. Geldstücke fühlen sich auch unterschiedlich an. So hat zum Beispiel ein 1-Cent-Stück einen glatten Rand, ein 10-Cent-Stück einen geriffelten Rand und das 5-Cent-Stück wieder einen glatten Rand. Das 5-Cent-Stück ist aber größer als das 1-Cent-Stück.

Ich muss mir viel merken und mein Gedächtnis muss sich immer konzentrieren. Ich muss mich auch gut orientieren können und mir Wege gut merken. Auch auf meinen Tastsinn muss ich vertrauen können."

Woher weiß Alexandra, wo welche Lebensmittel stehen?

Wie kann Alexandra die verschiedenen Lebensmittel erkennen?

Quelle: https://lydiaswelt.com/2016/06/24/blind-einkaufen/ 03.06.2018, 21:08.

Auf welchen Sinn muss sich Alexandra besonders konzentrieren?

Experiment: Schließt eure Augen und versucht die verschiedenen Gegenstände zu erfühlen.

Könnt ihr die Geldstücke voneinander unterscheiden?

Differenzierter Sachtext

Wie finden sich blinde Menschen zurecht?

Der Tastsinn

Alexandra ist blind und erzählt, wie sie einkaufen geht:

„Beim Einkaufen merke ich mir, wo die Lebensmittel stehen. Ich ertaste die Lebensmittel und weiß genau, wie sich verschiedene Obstsorten anfühlen. Wenn ich unsicher bin, dann frage ich andere Menschen im Supermarkt. Ich versuche immer dann einkaufen zu gehen, wenn der Supermarkt nicht so voll ist. Wenn zu viele Menschen im Supermarkt einkaufen, dann ist es für mich schwieriger, mich zurechtzufinden. Die vielen Geräusche sind mir dann zu laut und ich kann die Orientierung verlieren.

An der Kasse ertaste ich auch die Geldstücke. Sie sind nämlich alle verschieden groß und das merke ich mir. Geldstücke fühlen sich unterschiedlich an. So hat zum Beispiel ein 1-Cent-Stück einen glatten Rand, ein 10-Cent-Stück einen geriffelten Rand und das 5-Cent-Stück wieder einen glatten Rand. Das 5-Cent-Stück ist aber größer als das 1-Cent-Stück.

Ich muss mir Wege immer gut merken. Auch auf meinen Tastsinn muss ich vertrauen können."

Antizipiertes Tafelbild

Anmerkung: Anstelle von „Beim Einkaufen“ steht „Der Tastsinn“!

Quizkarte

Frage:

Du begegnest einem blinden Menschen an einer Straße und du siehst keine Ampel. Wie kannst du der blinden Person helfen?

Quizkarte

Antwort:

1. Ich könnte der blinden Person über die Straße helfen.

2. Ich könnte der blinden Person sagen, wann die Straße frei ist und keine Autos kommen.

3. Ich könnte der blinden Person Bescheid geben, dass es keine Ampel gibt.

Quizkarte

Frage:

Nenne ein Hilfsmittel, mit dem blinde Menschen sich in ihrer Umgebung zurechtfinden?

Quizkarte

Antwort:

Blindenführhund, Blindenstock, Blindenschrift, Tastsinn

Quizkarte

Frage:

Auf welche Sinne müssen sich blinde Personen besonders konzentrieren?

Quizkarte

Antwort:

Blinde Menschen müssen sich vor allem auf ihren Gehörsinn und ihren Tastsinn konzentrieren.

Quizkarte

Frage:

Neben dir in der U-Bahn ist ein Platz frei. Du siehst einen blinden Menschen einsteigen, wie könntest du dich verhalten?

Quizkarte

Antwort:

Ich könnte der blinden Person Bescheid geben, dass ein Platz neben mir frei ist.

Quizkarte

Frage:

Richtig oder falsch?

Ein Blindenführhund kann einen blinden Menschen vor Gefahren warnen.

Quizkarte

Antwort:

Richtig.

Ein Blindenführhund umgeht zum Beispiels Hindernissen, damit sich die blinde Person nicht verletzt.

Quizkarte

Frage:

Richtig oder falsch?

Beim Einkaufen erkennt eine blinde Person die Lebensmittel am Geschmack.

Quizkarte

Antwort:

Falsch. Die blinde Person ertastet die verschiedenen Lebensmittel. Im Supermarkt darf man oft keine Lebensmittel einfach so kosten.